

Zeitung für den Barnim

Offene Worte

Jeden
Tag neu.

Online
Nr. 456

10. Mai 25
35. Jahrg.

Die Linke

Barnim

Tag des freien Buches

Warum? Am 10. Mai 1933 verbrannten die Nazis tausende Bücher von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die nicht in ihre Weltsicht passten.

Warum ist das in diesem Jahr besonders erwähnenswert? Weil eine Partei in Deutschland am 2. Mai vom Verfassungsschutz als rechts-extrem eingestuft wurde und das heißt, dass sie von einem ähnlichen Gedankengut beherrscht wird wie diejenigen, die vor 92 Jahren tausende Bücher in Flammen aufgehen ließen und viele Kulturschaffende in den Tod oder ins Exil trieben.

Passend zum Thema einige Buchtipps.

Uwe Wittstock,
Februar 33. Der Winter
der Literatur.

In diesem Buch werden zwischen dem 28. Januar und dem 15. März 1933 Lebenswege nachgezeichnet. Von einem letzten gemeinsamen Ball bis zum heimlichen Überqueren der Grenze, raus aus Deutschland. Erschreckend ist, wie schnell die Veränderungen sich vollzogen und dass nur wenige sie wahrhaben wollten. Ihre weiteren Lebenswege werden im Anhang in kurzen Absätzen skizziert. „Für die Zerstörung der Demokratie brauchten die Antidemokraten nicht länger als die Dauer eines guten Jahresurlaubs“, heißt es im Nachwort. Eine solche Mahnung ist aktueller denn je.



Grafik: Pixabay

Unda Hörner, 1939.
Exil der Frauen.

Es ist eine völlig separat lesbare Fortsetzung der bereits von Unda Hörner erschienenen Bücher „1919. Das Jahr der Frauen“ und „1929. Frauen im Jahr Babylon“. Immer werden Frauen 12 Monate lang begleitet, ihre Erfolge, ihre Enttäuschungen in Kunst, Kultur oder Politik. Im Jahr 1919 drehte sich viel um Wahlrecht, das Aufatmen nach dem Krieg, schwierige Verhältnisse in der noch jungen und nicht überall geliebten Demokratie. 1929 zeigten sich selbstbewusste Frauen, die ihren Platz nicht mehr nur suchten, sondern ihn verteidigten.

Dagegen wirkt das Jahr 1939 bedrückend: Keine der Frauen, deren 12 Lebensmonate rekonstruiert werden, lebt in Deutschland. Fotografin Gisèle Freund ist nach Paris emigriert. Lyrikerin Else Lasker-Schüler ist nach Tel Aviv unterwegs. Helene Weigelt befindet sich in Stockholm und Erika Mann steht auch im USA-Exil unter Beobachtung des Geheimdienstes. Nicht nur deshalb ist „1939“ internationaler, denn auch Simone de Beauvoir, Frida Kahló oder Virginia Woolf sind Handlungsträgerinnen. bc

nächste Online-Ausgabe am 11. Mai

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der Barnimer Linken & Kreistagsfraktion der Linken, ViSdP: Dominik Rabe.
Kontakt: Die Linke Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429
Verwendungszweck: Spende OW.